

# Gross im Erkennen kleinster Veränderungen



«Wir sind ein spezialisiertes Tumordiagnostikzentrum», erklärt Dr. med. Kwadwo Antwi, Leiter Nuklearmedizin. Nuklearmedizinische Methoden werden angewandt, um die Funktion eines Organes zu messen, die Durchblutung darzustellen oder Strukturen mit verändertem Stoffwechsel wie Tumore, Metastasen oder Entzündungsherde aufzuspüren. Sie geben auch Auskunft über den Behandlungserfolg einer Chemo- oder Strahlentherapie.

Am Claraspital werden verschiedene Verfahren eingesetzt. Das Grundprinzip ist dasselbe: Radioaktiv markierte Substanzen werden intravenös verabreicht. Sie konzentrieren sich an den Stellen im Körperinnern, wo die meiste Energie verbraucht wird. Mittels einer speziellen Kamera werden kleinste Mengen von Radioaktivität gemessen, durch einen Hochleistungsrechner in ein Bild umgewandelt und dargestellt. «In der Nuklearmedizin nutzen wir dazu PET-(Positronen-Emissions-Tomografie-) Untersuchungen, die uns Schnittbilder des Körpers liefern. Mit dem PET-CT-Gerät, einer Kombination aus PET und Computertomografie (CT), können wir beispielsweise die exakte Position, Grösse, Aktivität und Ausbreitung einer Tumorerkrankung erkennen.»

Die Nuklearmedizin des Claraspitals bietet hierfür einen hochmodernen Gerätepark, vergleichbar mit jenem des Universitätsspitals Zürich. «Die Detektoren der neuen Geräte verfügen über eine noch höhere Empfindlichkeit, was die Genauigkeit der Diagnostik verbessert und es gleichzeitig ermöglicht, die Dosis der Radiopharmaka zu verringern. Dadurch sinkt die Strahlenbelastung für die Patientinnen und Patienten weiter, was die Untersuchung noch schonender macht.»

« In der Radiologie haben wir die Patientinnen und Patienten ganzheitlich im Blick», erklärt Prof. Dr. med. Martin Hoffmann, Chefarzt Radiologie und Nuklearmedizin und Leiter Querschnittbereich. «Wir nehmen den ganzen Körper beziehungsweise alle Strukturen, die in einer Untersuchung abgebildet werden, wahr. Dabei sind herausragende analytische Fähigkeiten und ein grosses Wissen über die Erscheinungsformen von Erkrankungen gefragt.»

Die Radiologie des Claraspitals ist spezialisiert auf die Diagnostik von Erkrankungen der Bauch- und Beckenorgane, auf onkologische Fragestellungen sowie auf radiologische Interventionen.

Die Kombination modernster Geräte mit umfassendem Fachwissen ist die Basis für eine Diagnostik und Behandlung auf höchstem Niveau. Das Claraspital verfügt über modernste bildgebende Verfahren wie Angio-Hybrid-CT, Spektral-CT, Magnetresonanztomografie (MRI), Computertomografie (CT), Ultraschall, Mammografie, Interventionseinheit/ Durchleuchtung und konventionelles Röntgen. Platz gibt es zum Glück genug: Im Erdgeschoss wurde die Radiologie ausgebaut und der Röntgenbereich vergrössert. Die räumliche Nähe der Notfallstation zu Radiologie und Nuklearmedizin sorgt für eine noch raschere Abklärung der Notfallpatient/innen und für eine noch bessere Betreuungsqualität.

« Wir sind Teil eines ganzen Tumor-Therapiekonzeptes: Es gibt den Chirurgen, der die erkrankten Teile rauschneidet, der Radiologe kann die erkrankten Stellen mit einer Intervention sozusagen rausbrennen, die Onkologen zerstören die Tumorzellen mit medikamentösen Therapien und dann gibt es noch die Bestrahlungstherapie. Nicht immer gelingt es, eine Tumorerkrankung vollständig zu heilen. Mit den modernen Behandlungsmöglichkeiten schaffen wir es aber, ein Leben über viele Jahre mit dem Krebs zu ermöglichen. »

Prof. Dr. med. Martin Hoffmann,  
Chefarzt Radiologie und Nuklearmedizin



Die hochtechnologische Medizin kann bei Patient/innen Ängste und das Gefühl von Anonymität hervorrufen. «Dem entgegenen wir im Claraspital mit individueller Betreuung und nehmen uns für jede Patientin und jeden Patienten so viel Zeit wie möglich», erklärt Prof. Hoffmann. Eine vollwertige Ambient-Lösung und verkürzte Untersuchungszeiten sowie Ablenkung und Information über den Untersuchungsablauf durch Bild- und Tonsignale helfen dabei. ●

#### Bildgeben und behandeln

Bei der interventionellen Radiologie handelt es sich um therapeutische Eingriffe mithilfe radiologischer Techniken. Eine Spezialisierung des Claraspitals ist die Ablation, mit der es gelingt, Tumore auf schonende Weise gezielt zu zerstören. «Dafür bringen wir Nadeln in den Tumorherd ein. Vorne an der Nadel befindet sich ein Mikrowellensender, mit dem man die Tumorzellen zerstören kann», erklärt Prof. Martin Hoffmann. Eine weitere modernste Krebsbehandlung kommt zum Zug, wenn die ganze rechte Leberhälfte von Krebs befallen ist. «In diesem Fall verschliessen wir mit einer Intervention die Lebervene und die Pfortader und hängen so den Tumor von der Blutversorgung ab. Anschliessend warten wir zwei bis vier Wochen, bis die gesunde linke Leberhälfte auf das Doppelte angewachsen ist, sodass die Chirurgen den rechten Teil herausoperieren können.